



Kofinanziert von der
Europäischen Union



Lokale Aktionsgruppe Hunsrück

Zwischenevaluierung

Zeitraum: 01.01.2023 bis 31.12.2025

LOKALE AKTIONSGRUPPE HUNSRÜCK **Förderzeitraum 2023 bis 2027**

c/o Regionalrat Wirtschaft Rhein-Hunsrück e.V.
Koblenzer Straße 3
55469 Simmern
Telefon: +49 (0) 6761 / 96442-0
Telefax: +49 (0) 6761 / 96442-15
E-Mail: info@rhein-hunsrueck.de
Internet: www.lag-hunsrueck.de

Ansprechpartner: Achim Kistner, Geschäftsführer



Inhalt:	Seite
1. Vorgaben und Erfordernisse	3
2. Lokale Aktionsgruppe	3
2.1. Allgemeines	3
2.2. Organisation	3
2.3. Entscheidungsprozesse	4
2.4. Geschäftsordnung	5
2.5. Aktivitäten	5
2.6. Bewertung der Arbeit der LAG	5
2.7. Mehrwert von LEADER	8
2.8. LAG-Workshop	8
3. Regionalmanagement	10
3.1. Organisation und Finanzierung	10
3.2. Aufgaben und Aktivitäten	11
3.3. Aktions- und Kommunikationsplan	12
3.4. Öffentlichkeitsarbeit	12
3.5. Bewertung der Arbeit des Regionalmanagements	13
4. Vorhaben	15
4.1. Förderaufrufe der LAG	15
4.2. Gebietsübergreifende und transnationale Vorhaben	15
4.3. FLLE 2.0	16
4.4. Ehrenamtliche Bürgerprojekte	16
4.5. Regionalbudget	17
4.6. LAG-Vorhaben „Jugend im Hunsrück“	17
4.7. Maßnahmen der Flurbereinigung und des Wegebaues	18
4.8. Sonstige Fördermaßnahmen	18
5. Lokale Integrierte Ländliche Entwicklungsstrategie	19
5.1. SMART-Handlungsfeld- und Entwicklungsziele	19
5.2. Miteinsatz	21
5.3. Auswahlkriterien	22
6. Allgemeine Anmerkungen der Geschäftsstelle	23
7. Zusammenfassung	24

1. Vorgaben und Erfordernisse

Die Lokale Aktionsgruppe (LAG) Hunsrück ist gemäß den einschlägigen Rechtsvorschriften verpflichtet, ihre Tätigkeit regelmäßig zu evaluieren und der zuständigen Verwaltungsbehörde jährlich Bericht zu erstatten. Diese Verpflichtung ist ebenfalls in der Lokalen Integrierten Ländlichen Entwicklungsstrategie (LILE) der LAG Hunsrück verankert.

Die vorliegende Zwischenevaluierung erstreckt sich über den Zeitraum vom 01. Januar 2023 bis zum 31. Dezember 2025. Der Übergang vom Förderzeitraum 2014–2022 zum aktuellen Zeitraum 2023–2027 erfolgte am 01. Juli 2023.

Im Rahmen der Evaluation wurden das Wirken der Aktionsgruppe und des Regionalmanagements, die bearbeiteten Vorhaben sowie die Umsetzung der LILE umfassend analysiert. Sämtliche Unterlagen zur Evaluation werden in der Geschäftsstelle vorgehalten. Die Bewertung umfasst die inhaltliche und strategische Ausrichtung, die Prozesse und Strukturen sowie die Aufgaben des Regionalmanagements. Als maßgebliches Hilfsmittel diente die Publikation „Selbstevaluierung in der Regionalentwicklung – Leitfaden und Methodenbox“ der Deutschen Vernetzungsstelle Ländliche Räume.

2. Lokale Aktionsgruppe

2.1 Allgemeines

In der Region Hunsrück wird der LEADER-Ansatz durch den Regionalrat Wirtschaft Rhein-Hunsrück e.V. bereits seit dem Jahr 1996 im Rahmen von LEADER II umgesetzt. Damals erfolgte dies zunächst in der Funktion eines Projektträgers. Für die Förderperiode 2000 bis 2006 gründete der Regionalrat erstmals eine Lokale Aktionsgruppe (LAG) in einer Struktur, die weitgehend der heutigen entspricht. Auch in den Zeiträumen 2007 bis 2013 sowie 2014 bis 2022 bestand eine LAG Hunsrück. Die Geschäftsführung und das Regionalmanagement wurden dabei jeweils vom Regionalrat Wirtschaft verantwortet.

2.2 Organisation

Die LAG Hunsrück fungiert als einziges Entscheidungsgremium. Auf die Einrichtung eines Vorstands oder einer Kerngruppe wird bewusst verzichtet. Sämtliche Entscheidungen werden stattdessen durch das Plenum der stimmberechtigten LAG-Mitglieder getroffen. Grundlage hierfür sind die durchweg positiven Erfahrungen, die seit Beginn der Förderperiode 2000 mit der Vorgehensweise gemacht wurden.

Als sinnvoll erwiesen hat sich zudem die Erweiterung der LAG um zusätzliche Kompetenzbereiche, die durch verschiedene Personen und Institutionen vertreten werden.

Im Verlauf der Jahre kam es wiederholt zu personellen Veränderungen. Diese hatten unterschiedliche Ursachen. So schieden in mehreren Fällen Personen aus den Institutionen aus, die sie innerhalb der LAG vertreten hatten, beispielsweise infolge der Beendigung eines Vorstandsamtes. Darüber hinaus führten die Zusammenlegung der Hunsrück-Touristik und der Naheland-Touristik sowie der Wegfall der Funktion des Beauftragten für Menschen mit Beeinträchtigung beim Rhein-Hunsrück-Kreis zu weiteren Veränderungen. Derzeit setzt sich die LAG aus insgesamt 34 Mitgliedern zusammen. Davon verfügen 30 über ein Stimmrecht, während 4 Mitglieder beratend tätig sind. Die Zusammensetzung der stimmberechtigten Mitglieder stellt sich wie folgt dar:

- 9 Vertreter*innen der öffentlichen Verwaltung
- 9 Vertreter*innen der Wirtschafts- und Sozialpartner
- 12 Vertreter*innen der Zivilgesellschaft

Von den stimmberechtigten Mitgliedern sind 10 Frauen. Dies entspricht einem Anteil von 33,3 %.

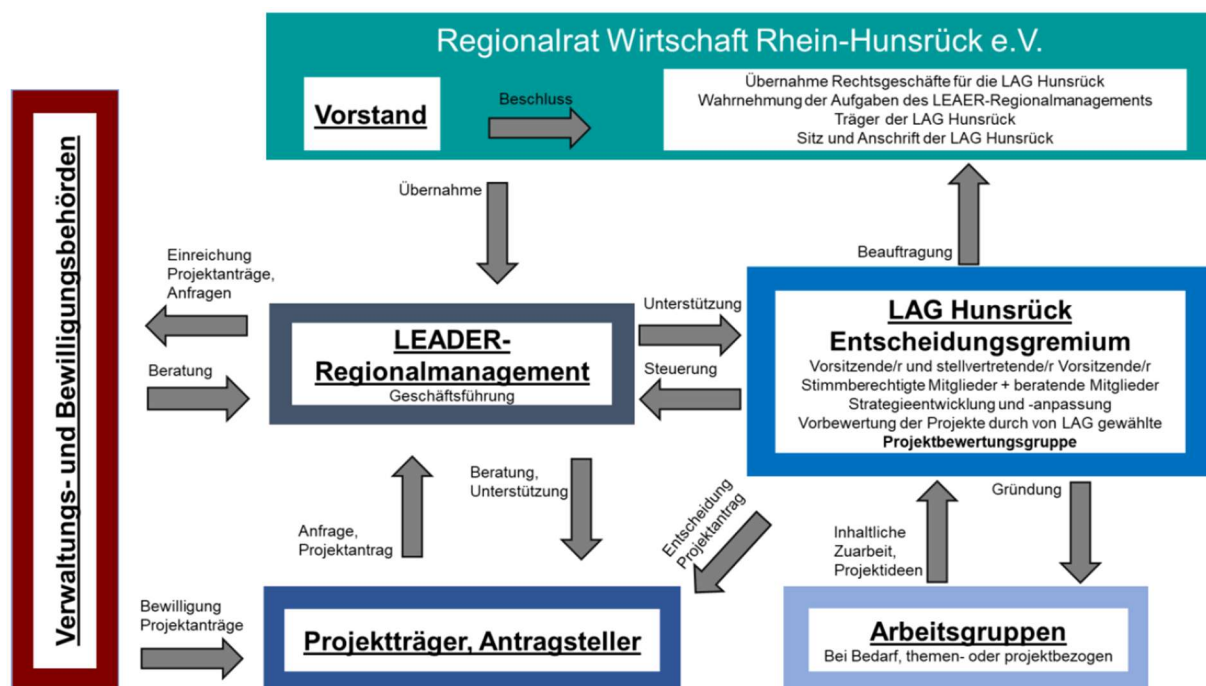
Den Vorsitz der LAG hat Sandra Zilles inne. Ihre Stellvertretung übernimmt Michael Boos. Beide übten diese Funktionen bereits zum Ende der vorherigen Förderperiode aus.

2.3 Entscheidungsprozesse

Seit der Einrichtung der LAG Hunsrück ist die LAG-Versammlung zugleich das Entscheidungsgremium. Weder ein Vorstand noch eine Lenkungsgruppe sind vorgesehen. Diese Organisationsform hat sich bewährt und wird von der LAG weiterhin uneingeschränkt befürwortet. Die Geschäftsstelle bereitet die Entscheidungsprozesse vor, während die abschließende Beschlussfassung im Plenum erfolgt.

Die Sitzungen der LAG finden in der Regel an Orten statt, an denen bereits Projekte realisiert wurden. Soweit möglich, werden vor oder nach den Sitzungen entsprechende Vorhaben besichtigt. Während der Sitzungen werden die Mitglieder der LAG verpflegt. Die hierbei entstehenden Kosten werden entweder von den jeweiligen Gastgeber*innen oder von der LAG übernommen. Ein Teil der Mitglieder, insbesondere zahlreiche Vertreter*innen der Wirtschafts- und Sozialpartner sowie der Zivilgesellschaft, engagiert sich ehrenamtlich. Für ihre Tätigkeit erhalten sie weder Sitzungsgelder noch eine Erstattung von Fahrtkosten.

Abb. 1: Organigramm der LAG Hunsrück



(aus: LILE der LAG Hunsrück, 2023)

Im betrachteten Zeitraum wurden insgesamt zwölf Sitzungen durchgeführt, die sämtlich in Präsenz stattfanden. An allen Veranstaltungsorten waren bereits LEADER-Projekte umgesetzt worden, von denen einige im Rahmen der Sitzungen besichtigt wurden. Vor den Sitzungen in Horn (2023) und Leinin-

gen (2025) bestand darüber hinaus die Möglichkeit, während einer Exkursion weitere Projekte kennenzulernen.

2.4 Geschäftsordnung

Die Geschäftsordnung, genehmigt am 15.09.2023, erfuhr seither keine Änderungen. Bewährt hat sich die Regelung, dass bei Entscheidungen im Umlaufverfahren nur solche Stimmen gewertet wurden, die auch aktiv abgegeben wurden. Die Beschlussfähigkeit war dabei regelmäßig gegeben.

2.5 Aktivitäten

LAG-Sitzungen:

Jahr	Anzahl	Teilnehmende (stimmberechtigt, Durchschnitt)
2023	4	24,8
2024	3	20
2025	5	17,8

Das SMART-Management-Ziel Anzahl LAG-Treffen (Sitzungen, Exkursionen, Sonstige) wurde für die drei Jahre damit erreicht. Leider ist die Teilnehmendenzahl im Laufe der Zeit zurückgegangen, allerdings verringerte sich die Mitgliederzahl auch von 33 auf 30 Stimmberechtigte.

Umlaufbeschlüsse:

Umlaufbeschlüsse wurden nur durchgeführt, wenn besondere Eile geboten war oder, was häufiger der Fall war, wenn keine Diskussionen oder tiefergehende Informationen vonnöten waren, wie z. B. bei der Zustimmung zu Wegebaumaßnahmen.

Projektbewertungsteam:

Das durch die LAG eingesetzte Projektbewertungsteam tagte jeweils im Vorfeld der Auswahlentscheidungen, um Vorschläge für die Punktbewertungen zu erarbeiten. Bei der Besetzung des Teams wird darauf geachtet, dass Vertreter*innen der drei Gruppen (Öffentliche, Wirtschafts- und Sozialpartner, Zivilgesellschaft) vertreten sind. An der Einzelvorbewertung dürfen nur Personen mitwirken, die nicht selbst Interessenskonflikte im Sinne des Merkblattes des Landes aufweisen. Das Team erfuhr seit 2023 nur eine personelle Veränderung. Ergebnisse der Vorbewertung wurden stets einmütig erzielt.

2.6 Bewertung der Arbeit der LAG

Seit 2017 führt die Geschäftsstelle regelmäßig Befragungen unter den Mitgliedern der LAG durch, um deren Einschätzung zur Arbeit des Gremiums und der Geschäftsstelle zu erfassen. Die konsequente Verwendung eines gleichbleibenden Fragebogens gewährleistet die Vergleichbarkeit der Ergebnisse über mehrere Jahre hinweg sowie über die Grenzen einzelner Förderperioden hinaus.

Alle Mitglieder – unabhängig davon, ob sie stimmberechtigt oder beratend tätig sind – erhielten den Link zu einer Online-Umfrage. Zwar wurde seit 2025 eine andere Software genutzt, die Fragen blieben aber gleich. Die Teilnahme erfolgte vollständig anonym. Die Beteiligung an den jährlichen Befragungen war zufriedenstellend.

Abb. 2: Bewertung der Arbeit der LAG





Vergeben werden konnten Schulnoten von 1 (sehr gut) bis 6 (ungenügend). In der LILE ist ein Zielwert von 2,00 vorgegeben. Dieser wurde im Durchschnitt in allen betrachteten Jahren erreicht. Die Einzelwerte der Kategorien reichen im Gesamtdurchschnitt von 1,26 „Wie zufrieden sind Sie mit der Arbeit der Geschäftsstelle?“ bis 2,73 für „Die umgesetzten Projekte tragen zum Schutz von Tieren und Pflanzen bei“.

Die Tatsache, dass gerade Klimaschutz wie auch der Schutz der Tier- und Pflanzenwelt nicht hoch bewertet werden, liegt v. a. daran, dass diese keine strategischen Schwerpunkte in der LILE darstellen. Etwas kritisch werden auch Aspekte der Vernetzung, Zusammenarbeit sowie der ehrenamtlichen und Eigeninitiativen gesehen. Die LAG-Mitglieder wünschen sich hier offensichtlich mehr Aktivitäten.

In jeder Befragung konnten die Teilnehmenden in offenen Fragen mitteilen, welche Themen der bisherigen LEADER-Umsetzung sie am wichtigsten finden und welche sie neu aufnehmen möchten und sie konnten Verbesserungsvorschläge unterbreiten. Auch hier zeigte sich eine große Zufriedenheit.

2.7 Mehrwert von LEADER

Der besondere Mehrwert von LEADER liegt im methodischen Ansatz, Herausforderungen einer Region gemeinsam anzugehen und adäquate Maßnahmen zu initiieren und zu unterstützen, welche zur Zukunftsfähigkeit beitragen. Dazu müssen Regionalmanagement und LAG auch befähigt werden, indem sie entsprechende Formen der Kooperation und Kommunikation pflegen und ausbauen und sich Kompetenzen unterschiedlichster Art aneignen.

Um einerseits die LAG-Mitglieder untereinander und mit dem Regionalmanagement besser zu vernetzen und andererseits neue Impulse aus dem Kreis der LAG aufzunehmen, wurde im September 2025 ein extern moderierter Workshop mit Mitgliedern und stellvertretenden Mitgliedern im Ferienpark „Gehaichnis“ in Leiningen im Rahmen einer Sitzung durchgeführt. Die dabei gewonnenen Erkenntnisse werden in die Arbeit von LAG und Regionalmanagement einfließen. Alle Resultate sind dokumentiert. Damit wurde auch Bezug darauf genommen, dass in den jährlichen Befragungen zur Selbstevaluierung (s. 2.6) die Vernetzung als noch nicht optimal genannt wurde.

Gemäß Vorgabe werden eigene Indikatoren erfasst, um den LEADER-Mehrwert herauszuarbeiten.

O.09: Anzahl und Art der Schulungs-/Kapazitätsaufbauaktivitäten, die zur Verbesserung der technischen und Managementfähigkeiten der LAG beitragen

Gesamt: 15

O.10: Anzahl und Art der Animationsmaßnahmen, organisiert z.B. durch LAG, in Kooperation mit anderen regionalen Unternehmen, sozialen und kulturellen Organisationen, Umweltorganisationen und öffentlichen Behörden, Vernetzungsstellen

Gesamt: 8

O.24: Anzahl der Vorhaben, die die Verbindung und die Zusammenarbeit lokaler Akteure fördern.

Gesamt: 57

Berücksichtigt sind Vorhaben aus den Bereichen „FLLE 2.0“, LAG-Aufrufe, Regionalbudget sowie Ehrenamtliche Bürgerprojekte, welche in den Jahren 2024 und 2025 abgeschlossen wurden. Im Jahr 2023 wurden lediglich Vorhaben aus dem Förderzeitraum 2014 bis 2022 abgewickelt.

2.8 LAG-Workshop

Am 18. September 2025 fand ein moderierter Workshop im Rahmen einer LAG-Sitzung statt. Die anwesenden Mitglieder beteiligten sich sehr engagiert und interessiert an der Diskussion der bisher erreichten Umsetzungserfolge und der Optimierungspotenziale.

Folgende allgemeine Aspekte konnten herausgearbeitet werden:

- Kommunikation ist entscheidend: In allen Handlungsfeldern wird die Wichtigkeit von effektiver Öffentlichkeitsarbeit hervorgehoben. Insbesondere die Nutzung von persönlichen Kontak-

ten, Social Media und die Präsentation von Erfolgsgeschichten werden als Schlüssel zum Erfolg gesehen.

- Bürokratie als Hürde: Ein wiederkehrendes Thema ist der Frust über bürokratische Hürden, die ehrenamtliche Projekte ausbremsen.
- Bedeutung des Ehrenamts: Das Ehrenamt spielt eine zentrale Rolle. Es wird anerkannt, dass ehrenamtliche Akteure die Basis der Projekte sind, aber auch, dass sie Unterstützung benötigen, um nicht überlastet zu werden.
- Einbindung der Jugend: Die Einbeziehung junger Menschen wird in den Bereichen "Nachhaltige Wirtschaft" und "Regionale Identität und Kultur" als entscheidend für die Zukunftsfähigkeit der Region angesehen.

Bisherige Umsetzung in den Handlungsfeldern:

- Fokus: Während sich „Lebendige Orte“ auf die Stärkung der Gemeinschaft und das Teilen von Verantwortung konzentriert, liegt der Fokus bei der „Nachhaltigen Wirtschaft“ stärker auf der Vermarktung von Projekten und der Etablierung einer eigenen LAG-Marke. „Regionale Identität und Kultur“ wiederum legt den Schwerpunkt auf den Generationswechsel und die Wiederbelebung von Traditionen.
- Spezifische Herausforderungen: Die Handlungsfelder haben auch spezifische Hürden. Bei den „Lebendigen Orten“ ist es der Mangel an Wissen, bei der „Nachhaltigen Wirtschaft“ sind es fehlende Finanzmittel und der Mut zum Risiko, und bei der „Regionalen Identität und Kultur“ ist es die mangelnde Identifikation der Jugend mit der Heimatregion.

Forderungen, Anregungen zu den einzelnen Handlungsfeldern und Entwicklungszielen:

Handlungsfeld 1 – Lebendige Orte: Tue Gutes und rede darüber

- Eigeninitiative der LAG-Mitglieder, sich und ihre Ressourcen mehr zur Förderung der Zielsetzungen einzubringen
- Öffentlichkeitsarbeit über persönliche Kontakte, Social Media, ... → LAG-Mitglieder sind Multiplikatoren
- Erfolgsmeldungen präseneter in den öffentlichen Raum tragen

Handlungsfeld 2 - Nachhaltige Wirtschaft: Wichtig vs. dringend

- Wichtigstes Feld ist die Entbürokratisierung von LEADER, gleichzeitig ist dies das komplexeste und das mit der geringsten Möglichkeit der Einflussnahme.
- Dringendstes bzw. zeitlich am ehesten umsetzbar ist die "low hanging fruit" der Kommunikation über die LAG und LEADER.
- Eine weitere Maßnahme kann die Etablierung der LAG als Marke sein, ebenso wie eine Kultur, in welcher der Mut zum Scheitern nicht fehlt.

Handlungsfeld 3 - Regionale Identität und Kultur: Jugend, Jugend, Jugend

- Identifikation mit der Heimatregion gelingt im Kindes- und Jugendalter.

- “Der Jugend” zwar Verantwortungen übertragen, aber nicht alleine lassen, sondern als Mentoren und Ermöglicher auf Augenhöhe begegnen und beiseite stehen.
- Hindernisse (übermäßige Bürokratie) abbauen und gemeinsam überwinden.
- Netzwerke

Handlungsempfehlungen:

- Vereinfachung der Bürokratie: Angesichts der vielen Hinweise auf bürokratische Hürden sollte die LAG sich für vereinfachte Verfahren einsetzen und Ansprechpartner schaffen, die den Ehrenamtlichen bei Anträgen und Formalitäten zur Seite stehen.
- Gezielte Kommunikationsstrategie: Erstellen eines Leitfadens für eine einheitliche und effektive Kommunikation, der die Nutzung sozialer Medien, die Erstellung von Projektbroschüren und die Hervorhebung von Erfolgsgeschichten umfasst.
- Aufbau eines Mentoring-Programms: Um die Jugend besser einzubinden, könnte ein Mentoring-Programm etabliert werden. Dabei geben erfahrene LAG-Mitglieder ihr Wissen an jüngere Generationen weiter und befähigen sie, eigene Projekte zu starten und zu leiten.

3. Regionalmanagement

3.1 Organisation und Finanzierung

Seit 2001 übernimmt der Regionalrat Wirtschaft das Management der LAG. In dieser Zeit konnten umfassende Kompetenzen sowie ein starkes Netzwerk auf- und ausgebaut werden. Die Erfahrungen aus drei Förderperioden prägen die tägliche Arbeit maßgeblich. Das Regionalmanagement wurde von den Mitgliedern der LAG Hunsrück ausgewählt und die Verantwortlichkeiten an den Regionalrat übertragen.

Im betrachteten Zeitraum waren vier Mitarbeitende der Geschäftsstelle des Regionalrats mit unterschiedlichen Stellenanteilen im Management tätig:

- **Achim Kistner** – Geschäftsführung, 0,5 Stelle (bzw. 0,6)
- **Barbara Beicht** – Projektmitarbeit, 0,6 Stelle
- **Kornelia Retterath** – Assistenz, 0,3 Stelle
- **Katharina Dechand** – Auszubildende, 0,2 Stelle

Jede*r Mitarbeitende betreut schwerpunktmäßig eine bestimmte Förderart. Die Arbeitszeiten werden tagesgenau erfasst und in Monatsübersichten dokumentiert. Alle Unterlagen, die den Mittelabrufen gegenüber der Bewilligungsstelle beigelegt werden, werden in der Geschäftsstelle vorgehalten.

Die Aufteilung der Projektkategorien innerhalb des Teams hat sich bewährt:

- **Achim Kistner:** LEADER, FLLE 2.0
- **Kornelia Retterath:** Ehrenamtliche Bürgerprojekte
- **Barbara Beicht:** Projekte im Regionalbudget
- **Katharina Dechand:** Zuarbeiten und Sitzungsvorbereitung

Es hat sich gezeigt, dass die Besetzung des Regionalmanagements mit mehreren Personen klare Vorteile bietet: Die Erreichbarkeit ist besser gewährleistet, Aufgaben können verteilt werden und der fachliche Austausch im Team stärkt die Beratungskompetenz aller Beteiligten.

3.2 Aufgaben und Aktivitäten

Zu den Aufgaben des Regionalmanagements gehören insbesondere folgende Aufgaben:

- Zusammenarbeit mit der LAG als Entscheidungsgremium
- Vor- und Nachbereitung der Sitzungen, Exkursionen, sonstiger Treffen
- Kommunikation mit den Behörden auf den verschiedenen Ebenen
- Austausch mit anderen LAG und mit weiteren Institutionen
- Mitwirkung in Gremien (Begleitausschüsse, LEADER-Lenkungsausschuss)
- Beratung von Antragsteller*innen und Ideengeber*innen
- Auf Wunsch Mitwirkung bei der Entwicklung von Projekten
- Entwicklung eigener Vorhaben, insbesondere gebietsübergreifend und transnational
- Anbahnung von Kooperationsvorhaben
- Aufstellung und Pflege eines Monitoringsystems
- Finanzplanung
- Evaluierung der eigenen Arbeit und der der LAG
- Vorbereitung und Umsetzung von Aktions- und Kommunikationsplänen
- Umsetzung und Abrechnung der Sammelvorhaben (Regionalbudget, Bürgerprojekte)
- Durchführung eigener LAG-Vorhaben
- Beratung zu alternativen Förderoptionen
- Öffentlichkeitsarbeit
- Fortbildungen
- Betreuung von Delegationen aus anderen Regionen
- Durchführung von Veranstaltungen
- Betreuung von Praktikant*innen

Die o. g. Aufgaben wurden von den Mitarbeitenden der Geschäftsstelle in unterschiedlicher Intensität wahrgenommen.

Von großer Bedeutung ist auch weiterhin die Vernetzung zum Wohl der LAG im Besonderen und des LEADER-Ansatzes im Allgemeinen. Folgende regelmäßige Tätigkeiten werden ausgeübt:

- BAG LAG: Mitgliedschaft, Mitarbeit im Vorstand, Ländersprecher Rheinland-Pfalz im Länderrat
- Digitales Regionalmanagertreffen Rheinland-Pfalz: jeden ersten Donnerstag im Monat (organisiert durch die LAG Hunsrück)
- Kontaktpflege zu Nachbarregionen und (potenziellen) Partnerregionen
- Teilnahme an Grundsteinlegungen, Eröffnungen, Einweihungsfeiern o. ä. zu den geförderten Vorhaben
- Wissenstransfer aus dem Horizon-Europe-Projekt RUSTIK, in dem der Regionalrat ein „Living Lab“ in der Pilotregion Rhein-Hunsrück betreibt und an dem 13 weitere rurale Gebiete in Europa an Fragestellungen zu ländlichen Transitionsprozessen arbeiten
- Mitwirkung in verschiedenen Gremien:

- Vorstandsmitglied des Regionalbündnisses Soonwald-Nahe
- Gesellschafterversammlung der Hunsrück-Nahe-Vermarktungsgesellschaft mbH
- Beiratsmitglied des Jobcenters Rhein-Hunsrück
- Stellvertretender Vorsitzender des Kuratoriums der TH Bingen
- Mitglied der Steuerungsgruppe für das Kreisentwicklungskonzept des Rhein-Hunsrück-Kreises
- Vergabegremium des „Innovationsfonds für sozialraumorientierte Arbeit“ des Evangelischen Kirchenkreises Simmern-Trarbach
- Beratendes Mitglied der LAG Welterbe Oberes Mittelrheintal
- Mitglied im Kuratorium des Instituts für Ländliche Strukturforschung an der Goethe-Universität Frankfurt a. M.

Veranstaltungen und Weiterbildungen

- Zukunftsforum Ländliche Entwicklung (Berlin) 2023, 2024 und 2025
- Bundesweites LEADER-Treffen (Baunatal 2023, Kaiserslautern 2024, Chemnitz 2025)
- LEADER-Umsetzungs-Workshops der DVS (Weimar 2024, Göttingen 2025)

Die Mitarbeiter*innen der Geschäftsstelle nehmen bei Bedarf und bei Interesse an Veranstaltungen der DVS, des Landes oder anderer Einrichtungen teil.

Zur Verbesserung der internen Kommunikation und des Projektmanagements führte die Geschäftsstelle des Regionalrats 2025 MS Teams ein, über das auch Teile des Workflows des Regionalmanagements gesteuert werden. Zudem wurde früh im Jahr mit DATEV Unternehmen online eine Software für die Finanzbuchhaltung implementiert, die zu Effizienzsteigerungen beiträgt.

3.3 Aktions- und Kommunikationsplan

Die für jedes Jahr vorab erstellten Aktions- und Kommunikationspläne Öffentlichkeitsarbeit wurden seitens der Geschäftsstelle als wichtige Grundlage für die tägliche Arbeit verwendet. Im Nachgang wurde die Umsetzung der geplanten Maßnahmen überprüft. Die Planung wurde nach Jahren und Quartalen sortiert.

Dabei ergab sich, dass nahezu alle geplanten Maßnahmen realisiert werden konnten, teilweise wurden die einzelnen Aktionen jedoch zu einem anderen als dem vorgesehenen Zeitpunkt durchgeführt.

Alle Planungen und deren Umsetzung wurden erfasst und werden in der Geschäftsstelle vorgehalten. Zudem sind sie den Jahresberichten zu entnehmen.

3.4 Öffentlichkeitsarbeit

Presseberichterstattung der LAG Hunsrück

Die LAG-Geschäftsstelle hat in den Jahren 2023 bis 2025 diverse Pressemitteilungen veröffentlicht. Diese wurden weitgehend in den lokalen Medien wie Tageszeitungen und Amtsblättern sowie auf der Homepage und im Newsletter publiziert. Im Mittelpunkt standen zumeist Förderaufrufe sowie Informationen zur Projektauswahl.

Sämtliche Artikel werden in der Geschäftsstelle in Form einer Presseschau dokumentiert. Da sich die Gebietskulisse der LAG Hunsrück über die Verbreitungsgebiete mehrerer Tageszeitungen und weiterer

Medien erstreckt, sind dem Regionalmanagement naturgemäß nicht alle Veröffentlichungen zugänglich, trotz gezielter Internetrecherchen. Bei Darstellungen von Vorhaben wird leider nicht in allen Fällen auf die LEADER-Förderung explizit hingewiesen, auch wenn seitens der Geschäftsstelle stets eine Auskunft dazu erteilt wird.

Insgesamt lässt sich aber festhalten, dass seitens der lokalen Presse großes Interesse an den konkreten geförderten Vorhaben besteht. Teilweise wird die Geschäftsstelle sogar aktiv von der Lokalredaktion der Rheinzeitung kontaktiert, um über Projekte berichten zu können.

Online-Berichterstattung der LAG Hunsrück

www.lag-hunsrueck.de (Homepage der LAG)

Die Inhalte der Homepage werden stets auf dem aktuellen Stand gehalten. Vor allem die Aktualität der bereitgestellten Formulare wird so sichergestellt. Alle Förderarten werden kurz erläutert und Informationen zu ausgewählten und realisierten Vorhaben werden präsentiert. Eine interaktive Karte ermöglicht eine nach Förderart gegliederte geografische Suche nach Projektstandorten.

Während des Jahres 2025 wurde die Neugestaltung der Homepage auf Basis eines anderen Content Management Systems umgesetzt.

Facebook/ Instagram

In Facebook werden weiterhin einige Informationen zu Vorhaben, Sitzungen oder relevanten Themen publiziert und Posts Dritter geteilt. Die Bedeutung von Facebook geht weiter zurück, weshalb sich die Aktivitäten hinsichtlich der Sozialen Medien eher zu Instagram hin verschieben.

Instagram erreicht mehr und mehr Nutzer*innen. Auch hier wurden die Meldungen – parallel zu Facebook – platziert. Mit Instagram können jüngere Menschen besser erreicht werden.

RHEINHUNSRÜCKpuls (Newsletter des Regionalrats Wirtschaft)

Über den Newsletter des Regionalrats Wirtschaft werden rund 770 Empfänger*innen monatlich über aktuelle Meldungen aus der Wirtschaft und Regionalentwicklung informiert. Dabei werden regelmäßig Nachrichten aus dem LEADER-Bereich publiziert, die Newsletter-Empfänger werden beim Anklicken auf die entsprechende Nachrichtenseite der LAG-Homepage geleitet.

3.5 Bewertung der Arbeit des Regionalmanagements

Jahr für Jahr befragt das Regionalmanagement auch die Antragsteller*innen zu ihren Vorhaben aus dem LAG-Aufruf, dem Landesaufruf FLLE 2.0, dem Regionalbudget sowie den Ehrenamtlichen Bürgerprojekten. Seit 2017 kommt dabei ein standardisierter Fragebogen zum Einsatz, der auf einer Vorlage der Deutschen Vernetzungsstelle Ländliche Räume basiert. Die jährlich identischen Fragen ermöglichen eine Vergleichbarkeit der Ergebnisse und das Erkennen von Entwicklungen.

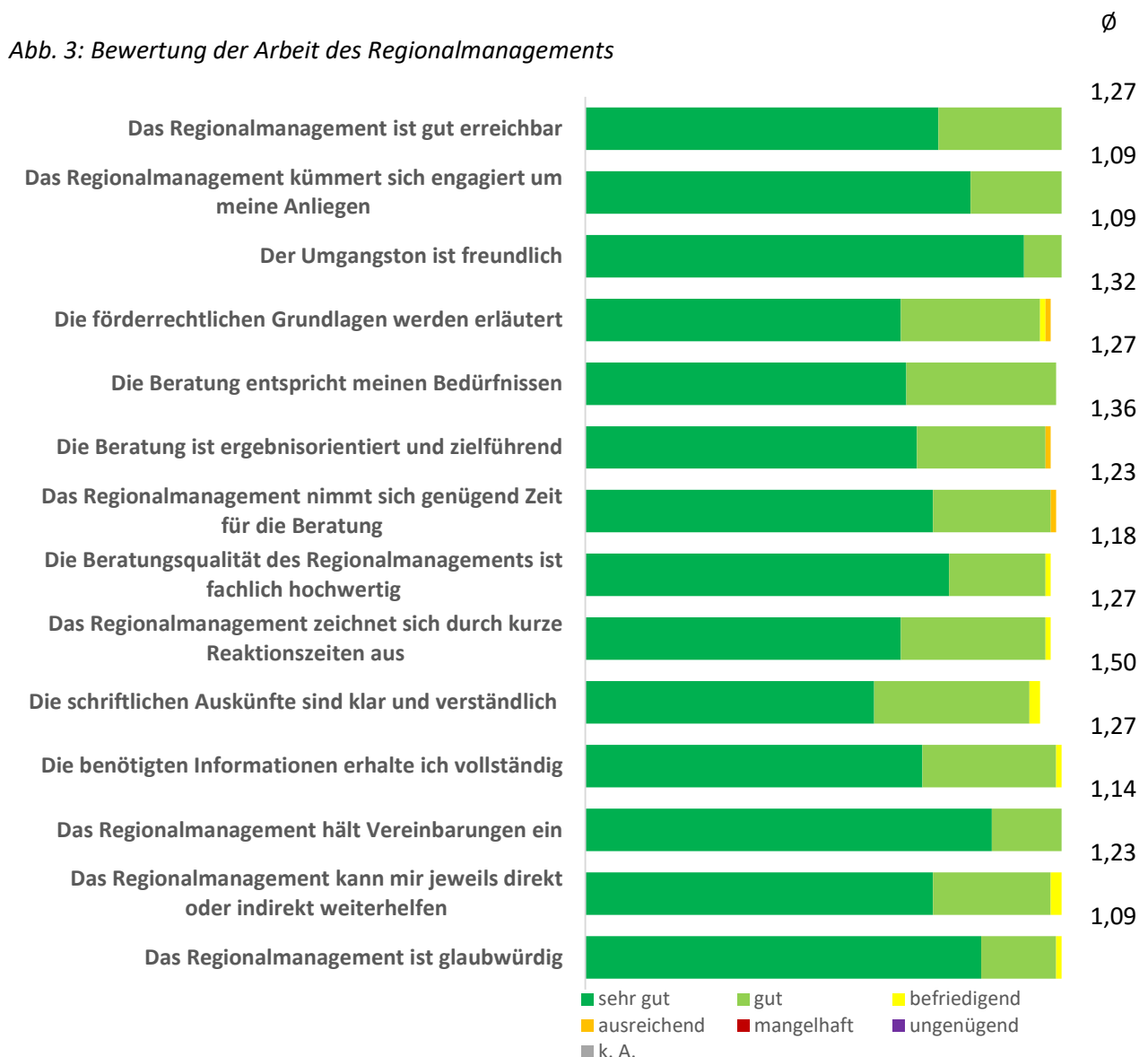
Ab 2025 wurde die Online-Befragung mittels **MS Forms** durchgeführt, zuvor mit der Software von empirio. Die Fragestellungen bleiben indes immer gleich. Alle Antragsteller*innen des jeweiligen Jahres erhielten einen Link zur anonymen Umfrage – unabhängig vom Förderstatus ihres Projekts. Die Quote der Mitwirkenden ist akzeptabel; die Zahlen schwanken leicht von Jahr zu Jahr.

Jahr für Jahr zeigt sich eine durchweg hohe Zufriedenheit der Antragstellenden. Die schlechteste vergebene Einzelnote ist eine 4 (ausreichend), welche nur sehr selten vergeben wurde. Im

Durchschnitt werden alle Aspekte mit 1,4 oder besser bewertet, wobei der Gesamtdurchschnitt bei 1,26 liegt. Damit wird der Zielwert von 2,0 sehr deutlich unterschritten.

Stets wurde auch erfragt, wodurch die Antragsteller*innen auf die Förderung aufmerksam wurden. Dabei zeigt sich, dass das Internet inklusive der Sozialen Medien die wichtigste Informationsquelle war. Gefolgt von der Mund-zu-Mund-Weitergabe und Sonstigen Quellen sowie Zeitungsberichten. Informationsveranstaltungen spielten fast keine Rolle.

- Ein Zeitungsartikel hat mich über die Fördermöglichkeit informiert 16,5 %
- Ein Bekannter hat mir von der Fördermöglichkeit erzählt 27,5 %
- Zur Beratung kam ich durch eine Informationsveranstaltung 1,0 %
- Ich habe über das Internet von der LAG und den Fördermöglichkeiten erfahren 32,0 %
- Sonstiges 23,0 %



In jedem Jahr wurden auch Verbesserungsvorschläge abgefragt und, soweit als möglich und in der Macht des Regionalmanagements stehend, umgesetzt. Oftmals wurde aber auch nur der positive Gesamteindruck nochmals in eigene Worte gefasst.

4. Vorhaben

4.1 Förderaufrufe der LAG

Insgesamt wurden sechs Förderaufrufe für „normale“ Vorhaben durch die LAG veröffentlicht. Dabei wurden zwischenzeitlich nahezu sämtliche Mittel aus dem indikativen Finanzplan aufgerufen, bis auf Landesmittel zur Finanzierung der „Ehrenamtlichen Bürgerprojekte“ und ELER-Mittel zur Finanzierung der Arbeit der LAG. Die Nachfrage nach Fördermitteln war unterschiedlich, so konnte im 2. Aufruf kein einziges Vorhaben ausgewählt werden, während andere Aufrufe finanziell überbucht waren.

Mehrheitlich handelte es sich um recht kostenintensive Projekte, die mitunter eine hohen Komplexitätsgrad aufwiesen. Hinzu kamen teils durch die Antragstellenden nicht zu verantwortende Verzögerungen oder Hindernisse, welche zu deutlichen zeitlichen Verschiebungen führten. Das Regionalmanagement arbeitet stets in guter Abstimmung mit der ADD und den Projektträger*innen an Lösungen.

Im 5. Aufruf wurden auch kleinere Vorhaben eingereicht, die eine kurze Realisierungszeit benötigen.

Nichtsdestotrotz scheiterten einige Vorhaben. Bei privaten Trägern zogen die Banken ihre Inaussichtstellung der Finanzierung im Zuge der Antragstellung zurück, wovon insbesondere Gründer*innen betroffen waren. Öffentliche Stellen kämpften mit enormen Preissteigerungen oder komplizierten Genehmigungsverfahren. Mehrfach mussten Fristen zur vollständigen Antragseinreichung verlängert werden. Das Entgegenkommen der Bewilligungsbehörde ermöglichte damit Realisierungen.

Bis zum 31.12.2025 wurden 9 Vorhaben im Rahmen von LAG-Förderaufrufen ausgewählt. In dieser Zahl sind zurückgezogene Projekte nicht berücksichtigt. Sortiert nach Eigenschaft der Antragstellenden ergibt sich ein heterogenes Bild:

- Öffentliche Antragstellende: 3
- Private Antragstellende: 3
- Private gemeinnützige Antragstellende: 3

Die Ausgabenvolumina variieren von 10.109,46 € bis 887.708,51 €, ebenso die Zuwendungen je Vorhaben von 7.076,82 € bis 200.000,00 €, was der durch die LAG definierten Obergrenze entspricht.

Vier der Vorhaben haben eine Premium-Bewertung erreicht, die übrigen fünf schafften die Standard-Förderung. Einige Projekte erreichten im Auswahlverfahren zwar die erforderliche Mindestpunktzahl, konnten jedoch aufgrund nicht ausreichender Mittel im Aufruf nicht berücksichtigt werden.

4.2 Gebietsübergreifende und transnationale Vorhaben

Das bereits 2023 ausgewählte Vorhaben der Stiftung kreuznacher diakonie „Heimatmanager:in“, für das die LAG Hunsrück die Federführung übernommen hatte, wurde 2025 zurückgezogen, nachdem die saarländischen Behörden eine Förderung nicht mehr in Aussicht gestellt haben und die Gebietskulisse damit zu klein für eine sinnvolle Realisierung geworden wäre.

Der Verein zur Förderung der LandFrauenarbeit im räumlichen Bereich der ehemaligen Regierungsbezirke Koblenz und Trier e.V. hat über die LAG Hunsrück das Vorhaben „Engagiert & Stark: Frauen in ländlichen Räumen - Wachstum durch Gemeinschaft: Frauen stärken ihre Rolle in ehrenamtlichen Strukturen“ eingebracht. Die LAG übernimmt die Federführung der Kooperation von 13 LEADER-Regionen in Rheinland-Pfalz. Ende 2025 startete das Vorhaben mit Besetzung der Projektstelle operativ.

Die Federführung für das kooperative Vorhaben der Verbandsgemeinde Kirner Land für die „Themenradroute Wildgrafen“ obliegt ebenfalls der LAG Hunsrück.

Die LAG Hunsrück wirkt zudem in Kooperationen zu folgenden Vorhaben mit:

- Sportbund Rheinhessen: Gemeinsam mehr bewegen - Sport vereint Kinder und Jugendliche
- Eifelkreis Bitburg-Prüm: Kommunikationsstrukturen & Rekrutierungskonzept
- Landkreis Cochem-Zell: Integration von privaten PV-Kleinanlagen in das Virtuelle Kraftwerk Cochem-Zell
- LAG Raiffeisenregion: Zusammenhalt durch Partizipation - Förderung von Projekten für demokratisches Handeln und gegen Extremismus in ländlichen Regionen von RLP
- Naheland-Touristik: Genuss-Region Hunsrück-Nahe
- Bistum Trier: Jugend. Mobil
- Sportbund Rheinhessen: Gemeinsam mehr bewegen - Sport vereint Seniorinnen und Senioren

4.3 FLLE 2.0

Nachdem drei Vorhaben im Hunsrück für eine FLLE 2.0-Förderung ausgewählt worden waren und sich in der Umsetzung befinden, wurden keine weiteren Projekte zur Antragsreife gebracht. Zudem waren bald auch keine Fördermittel mehr im Ansatz des Landes vorhanden.

Die Bruttogesamtausgaben der drei Vorhaben summieren sich auf rund 2,55 Mio. €, die Fördersumme auf 1,04 Mio. €. Um das private Vorhaben „Gertruds Garten“ zu ermöglichen, stellte die LAG Hunsrück über 58.000 € aus ihrem Plafond zur Verfügung.

Auch diese Projekte beanspruchten teilweise deutlich längere Realisierungszeiträume als zunächst veranschlagt. Die Gründe sind individuell und liegen, wie im Beispiel des privaten Vorhabens „Gertruds Garten“, mitunter in zuvor nicht absehbaren baulichen Erfordernissen eines Bestandsgebäudes.

4.4 Ehrenamtliche Bürgerprojekte

Bis zum 31.12.2025 konnten insgesamt 35 Vorhaben in den beiden Aufrufen der Jahre 2024 und 2025 auf den Weg gebracht werden. Sie beanspruchten in Summe 58.684,25 € an Landesmitteln. Die Nachfrage war etwa doppelt so hoch. Die Vorgabe des Landes, für die Projektauswahl Auswahlkriterien anzuwenden, wurde 2025 erstmals umgesetzt. Abgeleitet wurden sie aus der LILE und den vorhandenen Kriterien für „normale“ LEADER-Vorhaben.

Die nach wie vor hohe Nachfrage nach diesen Fördermitteln lässt sich aus Sicht des Regionalmanagements auf die vergleichsweise einfache Form der Beantragung und Abrechnung zurückführen.

Es überwiegen Kleinstprojekte im Handlungsfeld 3 „Regionale Identität und Kultur“; zudem lassen sich noch einige Vorhaben Handlungsfeld 1 „Lebendige Orte“ zuordnen; Handlungsfeld 1 „Nachhaltige Wirtschaft“ spielt erwartungsgemäß überhaupt keine Rolle.

2023 waren, noch im größeren LAG-Gebiet, 18 Projekte realisiert worden mit 27.732,83 € Gesamtförderung, die bei den weiteren Betrachtungen zu den Zielerreichungen keine Rolle spielen.

4.5 Regionalbudget

Die LAG Hunsrück beteiligt sich seit 2020 an den Aufrufen des Landes Rheinland-Pfalz zur Umsetzung des „Regionalbudget“-Ansatzes der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“ (GAK). 2024 und 2025 standen lediglich 100.000 € bzw. knapp 78.000 € für die Aufrufe der LAG zur Verfügung. Vorgesehen waren jeweils 200.000 € bei 180.000 € GAK-Geldern und 20.000 € kommunaler Eigenmittel. In insgesamt 19 Einzelprojekte flossen zusammen 126.264,30 €.

Hinzu kommen die in 2023 – noch in der alten Gebietskulisse der LAG Hunsrück – verwirklichten 22 Einzelprojekte mit 160.955,35 €. Diese finden in den weiteren Ausführungen, etwa zu den Zielindikatoren, keine Berücksichtigung.

Die Nachfrage überstieg auch hier das Angebot an Fördermitteln.

Schwerpunktmäßig bewegen sich die Vorhaben überwiegend im Handlungsfeld 1 „Lebendige Orte“; einige Projekte sind aber auch in den Handlungsfeldern 2 „Nachhaltige Wirtschaft“ und 3 „Regionale Identität und Kultur“ angesiedelt. Zumeist erreichen die Projekte eine Standard-Förderung.

4.6 LAG-Vorhaben „Jugend im Hunsrück – Partizipation, Perspektiven, Projekte“

Nachdem mit Einstellung von Tim Backes mit einer halben Stelle das Projekt am 01.11.2024 gestartet worden war, wurden bereits viele Maßnahmen umgesetzt.

Zunächst forcierte das Projekt „Jugend im Hunsrück“ die regionale Vernetzung durch gezielte Austauschtermine mit Partnern wie den Kreisverwaltungen Rhein-Hunsrück-Kreis und Cochem-Zell, der Stadt Simmern, dem evangelischen Kirchenkreis Simmern-Trarbach sowie diversen Schulen. Ein wesentlicher Pfeiler der Kommunikation ist der neu aufgebaute E-Mail-Verteiler, über den regelmäßig mehr als 150 Personen und Institutionen aus dem öffentlichen Sektor, Vereinen und Schulen informiert werden. Während diese Kontakte anlassbezogen stattfanden, etablierte sich mit dem Jugendparlament Simmern-Rheinböllen ein kontinuierlicher Austausch. Die Sichtbarkeit wurde durch die Einbindung in Kreisentwicklungs-Workshops, einen Projekt-Blog unter jugendimhunsrueck.blogspot.com und die Darstellung auf der LAG-Homepage gestärkt.

In technischer Hinsicht wurde eine eigenentwickelte digitale Plattform für das Jugendparlament als Alternative zur Partizipations-App „aula“ (einem Werkzeug für digitale Jugendbeteiligung) bis zu einem Prototypen vorangetrieben, dessen Umsetzung für 2026 vorgesehen ist. Die Konstitution des im April methodisch vorbereiteten Projektbeirats ist für Anfang 2026 geplant. Impulse aus dem thüringischen „Holzland-Cash“-Modell fließen weiterhin in die Ausgestaltung einer lokalen Projektförderung ein.

Der fachliche Wissensaufbau wurde zudem durch einen Austausch mit der finnischen Partnerregion PoKo vertieft. An der Reise vom 19. bis 22. Mai nach Mänttä-Vilppula und Umgebung nahmen fünf Jugendliche aus dem LAG-Gebiet teil. Zeitgleich waren Jugendliche aus der Region Saale-Holzland dort. Durch den Austausch mit den jungen Menschen aus Thüringen und aus Finnland konnten viele neue Kontakte geknüpft und Ideen und Anregungen gewonnen und entwickelt werden. Es wurden Jugendprojekte besichtigt und gemeinsam ein Abend gestaltet. Der Vorsitzende von LEADER PoKo stellte die Förderung von Jugend-Projekten durch „miniLEADER“ in Finnland vor und der Jugendrat von PoKo informierte über die intensiven Beteiligungsmöglichkeiten Jugendlicher in LEADER.

An einer weiteren Reise zu einer Schülerwerkstatt der RAG Saale-Holzland (15.–17.09.2025) nahmen elf Jugendliche aus dem Hunsrück teil. Sie diente der praktischen Anwendung von Projektentwicklungsmethoden. Neben dem Kennenlernen des Formats der Schülerwerkstatt und dem Austausch mit den Thüringer Jugendlichen wurde mit „HüHaHo“ eine eigene Projektidee entwickelt.

Unter der neuen Begrifflichkeit „Hunsrück Skills“, die als festes Format für Bildungsangebote etabliert werden soll, wurde nach einer Bedarfsabfrage im März ein erfolgreiches Rhetorikseminar im November durchgeführt. Diese Bezeichnung wird künftig auch die Kooperation mit den Heimat Europa Filmfestspielen rahmen, für die im Dezember eine Workshop-Reihe zu medialen und gesellschaftlichen Themen konzipiert wurde.

4.7 Maßnahmen der Flurbereinigung und des Wegebaues

Per LAG-Beschluss können Projekte der *Förderung des landwirtschaftlichen Wegebaus außerhalb der Flurbereinigung* sowie der *Bodenordnungsverfahren nach dem Flurbereinigungsgesetz* eine um zehn Prozent höhere Zuwendungen erhalten. Die Voraussetzung dafür ist, dass die Vorhaben einen Beitrag zur Umsetzung der von der Verwaltungsbehörde für die jeweilige Förderperiode anerkannten LILE leisten. Die Mittel werden nicht aus dem Plafond der LAG entnommen.

Wegebau: Im laufenden Förderzeitraum wurden 15 Wegebauprojekte an die Lag herangetragen. Für alle wurde die Aufstockung der Förderung um 10 % befürwortet.

Bodenordnung: Seit Beginn der Förderperiode wurden der LAG Hunsrück insgesamt drei Vereinfachte Flurbereinigungsverfahren vorgelegt. Auch für diese stimmte das Gremium dem erhöhten Fördersatz zu.

Die LAG erhält keine Informationen darüber, welche der Vorhaben letztlich eine Förderung erhalten bzw. umgesetzt werden. Zu Komplettierung der Unterlagen wären diese Angaben wünschenswert.

4.8 Sonstige Fördermaßnahmen

Das Regionalmanagement der LAG Hunsrück versteht sich nicht ausschließlich als „Vermittlungsinstanz für LEADER-Fördermittel“. Einen wesentlichen Bestandteil der Tätigkeiten bilden zudem Beratungen potenzieller Antragstellerinnen und Antragsteller auch ohne unmittelbaren Bezug zu LEADER, die Mitarbeit in verschiedenen Arbeitskreisen sowie die Teilnahme an Zusammenkünften unterschiedlicher Partnerinnen und Partner. Ebenso nimmt die Vernetzung mit lokalen, regionalen und internationalen Institutionen einen bedeutenden Stellenwert ein. Dabei wird stets geprüft, ob ein Vorhaben gegebenenfalls in andere Förderprogramme eingeordnet werden kann. Querverbindungen zu den zentralen Aufgaben des Regionalrats Wirtschaft werden weiterhin als sinnvoll und förderlich erachtet. Für die Mitarbeitenden der Geschäftsstelle ist es dabei selbstverständlich, dass Mitglieder des Regionalrats keinerlei Vorteile im Rahmen der LEADER-Förderung oder der Antragsberatung erhalten. Ebenso wird eine Förderung niemals mit einer möglichen Vereinsmitgliedschaft verknüpft.

Wie bereits in der Vergangenheit beriet die Geschäftsstelle auch weiterhin zu alternativen Fördermöglichkeiten und leitete entsprechende Anfragen an zuständige externe Stellen weiter.

5. Lokale Integrierte Ländliche Entwicklungsstrategie

5.1 SMART-Handlungsfeld- und Managementziele

Das Regionalmanagement stellt sicher, dass die in der LILE festgelegten Ziele kontinuierlich verfolgt werden. Die Projekte werden – unterteilt in die Kategorien LEADER (einschließlich FLLE 2.0 sowie gebietsübergreifender und transnationaler Vorhaben), Regionalbudget und Bürgerprojekte – den jeweiligen Handlungsfeldzielen zugeordnet. Sämtliche Angaben basieren auf den dauerhaft gepflegten und fortlaufend aktualisierten Monitoring-Tabellen. Darüber hinaus werden auch Daten zu LAG-Veranstaltungen sowie zu absolvierten Weiterbildungsmaßnahmen systematisch erfasst.

Einzelne Zielwerte, teils für die Mitte der Förderperiode, teils für deren Abschluss definiert, wurden bereits erreicht oder übertroffen. In anderen Bereichen lässt sich die Zielerreichung derzeit noch nicht sicher prognostizieren.

Im Hinblick auf die Managementziele zeigt sich, dass der überwiegende Teil voraussichtlich gut erreichbar ist. Die Vorgaben zur Anzahl der LAG-Treffen (Sitzungen, Exkursionen, sonstige Formate), der Weiterbildungen sowie der Evaluierungen werden bislang eingehalten bzw. erscheinen realistisch erfüllbar.

Bei der Bewertung der Arbeit der LAG und des Regionalmanagements – ermittelt durch die externe Einschätzung der Antragstellerinnen und Antragsteller sowie durch die Selbstbewertung der LAG-Mitglieder – ist jeweils die ambitionierte Zielnote „gut“ (2) hinterlegt. Diese Vorgabe wird bislang erreicht; insbesondere die Antragstellenden beurteilen die Arbeit des Regionalmanagements ausgesprochen positiv (vgl. Abschnitt 3.5).

Tab. 1: SMART-Handlungsfeldziele LEADER-Projekte, Regionalbudget-Projekte, Ehrenamtliche Bürgerprojekte

Handlungsfeld-Ziele	Indikatoren		Zielwert 1 Mitte Förderperiode	Ist-Wert 31.12.2025
HFZ 1.1 Lebendige Räume gestalten	Anzahl neuer oder weiterentwickelter Räume insb. für Kommunikation und Begegnung	LEADER	3	1
		RB	7	0
		EBP	2	1
	Anzahl neu gestalteter Freiflächen	LEADER	1	0
		RB	15	5
		EBP	2	6
HFZ 1.2 Daseinsvorsorge sichern	Anzahl verbesserter oder neu entwickelter Angebote oder Lösungen im Bereich der Daseinsvorsorge	LEADER	1	1
		RB	3	0
		EBP	0	0
HFZ1.3 Vielfältige Wohnangebote entwickeln	Anzahl neuer Wohnangebote	LEADER	1	0
		RB	0	0
		EBP	0	0
	Anzahl neuer Unterstützungsangebote zur Entwicklung neuer Wohnformen	LEADER	1	0
		RB	1	0
		EBP	0	0

HFZ 1.4 Soziales Miteinander stärken	Anzahl neuer Angebote oder Aktivitäten mit Fokus auf das soziale Miteinander	LEADER	1	3
		RB	8	8
		EBP	8	6
	Anzahl von Nachhaltigkeitsprojekten vor Ort	LEADER	1	1
		RB	4	0
		EBP	1	3
HFZ 1.5 Regionale Mobilität nachhaltig weiterentwickeln	Anzahl neuer nachhaltiger Mobilitätsangebote oder -infrastrukturen	LEADER	2	0
		RB	0	0
		EBP	0	0
HFZ 2.1 Tourismus im Hunsrück nachhaltig entwickeln	Anzahl an Projekten zur Stärkung der Region Hunsrück als nachhaltige Tourismusregion	LEADER	3	4
		RB	10	4
		EBP	2	0
HFZ 2.2 Regionale Produzenten, Verarbeiter und Vertriebsgemeinschaften fördern	Anzahl der unterstützten regional produzierenden und verarbeitenden Betriebe	LEADER	1	0
		RB	1	0
		EBP	0	0
	Anzahl Projekte der Bewusstseinsbildung zu regionalen Produkten und der Netzworkebildung	LEADER	1	1
		RB	1	0
		EBP	0	0
HFZ 2.3 Betriebe und Arbeitskräfte fördern	Anzahl Ansätze oder Angebote zur Förderung regionaler Betriebe und Arbeitskräfte	LEADER	1	1
		RB	2	0
		EBP	0	0
HFZ 2.4 Innovative, nachhaltige wirtschaftliche Lösungen unterstützen	Anzahl innovativer, nachhaltiger wirtschaftlicher Lösungen	LEADER	1	0
		RB	0	0
		EBP	0	0
HFZ 3.1 Kinder und Jugendliche an der Gestaltung ihrer Heimat beteiligen	Anzahl beteiligte Kinder und Jugendliche in den Projekten	LEADER	40	>300
		RB	15	>20
		EBP	5	>200
	Anzahl Aktionen der Kinder und Jugendbeteiligung	LEADER	2	3
		RB	2	2
		EBP	1	7
HFZ 3.2 Lebenslanges Lernen und gesellschaftliches Engagement stärken	Anzahl Teilnehmende an Qualifizierungsangeboten	LEADER	40	>200
		RB	10	>10
		EBP	0	3
HFZ 3.3 Handwerkliche und landwirtschaftliche Vielfalt erlebbar machen	Anzahl Ansätze oder Angebote, die die handwerkliche und landwirtschaftliche Vielfalt erlebbar machen	LEADER	1	1
		RB	2	2
		EBP	3	8
HFZ 3.4 Kulturregion Hunsrück mit Leben füllen	Anzahl Projekte zur Stärkung der Kulturregion Hunsrück	LEADER	1	1
		RB	2	1
		EBP	2	4
	Anzahl direkt beteiligte Akteur*innen im Kulturbereich	LEADER	10	0
		RB	10	0
		EBP	20	>200

Das Bild der Zielerreichung ist durchaus heterogen. In einigen Bereichen wurden die Zielwerte teils deutlich über-, in anderen untertroffen. Da die LAG nur in Ausnahmefällen selbst als Projektträgerin auftritt, ist der unmittelbare Einfluss begrenzt. Zumeist kommen die Antragsteller*innen mit bereits relativ konkreten Ideen auf das Regionalmanagement zu. Eine Steuerung hin zu Projekthaltungen, welche eher den SMART-Zielen entsprechen, ist gegenüber den potenziellen Träger*innen nicht angebracht.

Als höchst problematisch erweist sich die deutlich geringere Förderung des Regionalbudgets ab 2024. Bei Erarbeitung der LILE wurde davon ausgegangen, dass jährlich 200.000 Euro aufgerufen werden können. 2024 konnten jedoch nur 100.000 € und 2025 77.777,78 € bereitgestellt werden. Demzufolge sind die Zielgrößen in diesem Bereich absolut unrealistisch und können weder zur Halbzeit, noch zum Ende der Förderperiode erreicht werden.

Tab. 2: SMART-Management-Ziele

Indikatoren		Zielwert jährlich	Erreichte Werte (Ø)
Anzahl LAG-Treffen (Sitzungen, Exkursionen, Sonstige)		3	4
Anzahl Selbstevaluierungen		1	1
Selbstbewertung der LAG (und des Regionalmanagements) anhand des etablierten Bewertungssystems nach Noten	durch die LAG-Mitglieder	2,0	1,92
Bewertung des Regionalmanagements (zu LEADER- und Regionalbudget-Projekten) anhand des etablierten Bewertungssystems nach Noten	durch die Antragsteller	2,0	1,26
		Zielwert Mitte Förderperiode	Erreichte Werte
Anzahl Weiterbildungs-Angebote	LAG	1	6
	Geschäftsstelle	8	30
Anzahl Teilnehmende an Weiterbildungs-Angeboten	LAG	10	11
	Geschäftsstelle	12	41

Bei den Management-Zielen ist eine Zielerreichung bei allen einzelnen Indikatoren gegeben, teilweise konnten sogar bereits die Ziele für das Ende des Förderzeitraumes geschaffen werden.

5.2 Mitteleinsatz

Gerade zu Beginn des laufenden Förderzeitraumes wurden vorwiegend kostenintensive Vorhaben eingereicht. Das hat auf der einen Seite zur Folge, dass relativ viele Mittel in einzelnen Projekten gebunden werden. Auf der anderen Seite bedeutet es in der Konsequenz eine geringere Anzahl an Vorhaben insgesamt und in den Handlungsfeldern. Zudem liegt oftmals eine hohe Komplexität vor und die Zeit von der Auswahlentscheidung bis zum Beginn des Projektes wird mitunter sehr lang.

Weiterhin zeigt sich, dass die breite lokale und regionale Vernetzung der LAG und des Regionalrats zu häufigen und diversen Kontakten führt, bei denen LEADER als Förderoption vorgestellt werden kann. Insbesondere die Nähe des Regionalrats zur Gründerszene in der Region hat zu einigem Interesse jun-

ger Unternehmer*innen geführt. Leider zeigten sich gerade hinsichtlich der Finanzierung der Eigenanteile über Banken immer wieder Schwierigkeiten. Leider wurden auch mehrere Vorhaben, nicht nur von Gründenden, wieder zurückgezogen. Die weiter steigenden bürokratischen Anforderungen erschweren die Förderung einiger Projekte erheblich, ebenso unerwartete hohe Kostensteigerungen.

Nachdem im 6. Förderaufruf die bis dato feststehenden Restmittel weitgehend aufgerufen worden sind, stehen, sofern keine Mittelnrückflüsse entstehen, keine Gelder mehr für weitere Aufruf bereit. Das ist gerade im Hinblick auf die Erreichung der Ziele äußerst problematisch zu bewerten. Hier wäre eine Bereitstellung von Mitteln durch das Land für Aufrufe der LEADER-Regionen sinnvoller gewesen, als sie mit GAK-Mitteln kombiniert im vorgesehenen Aufruf „Starkes Land“ zu platzieren.

Nach wie vor ist das Interesse an den Aufrufen für das Regionalbudget und die Ehrenamtlichen Bürgerprojekte groß. Gerade für kleinere Vorhaben zeigt sich das Regionalbudget aufgrund seiner geringeren Anforderungen hinsichtlich der Antragstellung und Dokumentation als gute Alternative. Die Mittel fließen sehr gut ab. Allerdings sind die Summen im Regionalbudget inzwischen sehr weit von den Planzahlen von 200.000 Euro pro Jahr entfernt.

5.3 Auswahlkriterien

Förderaufrufe der LAG

Die bestehenden Auswahlkriterien haben sich bei den bisherigen Förderaufrufen im Grundsatz bewährt. Wie bereits in der Vergangenheit bleiben die Anforderungen an Vielfalt, den Bezug zur LILE, den Innovationsgehalt sowie die Pilothaftigkeit hoch, sodass das Erreichen der erforderlichen Mindestpunktzahl weiterhin anspruchsvoll ist. Dies trägt zu einer hohen Qualität der ausgewählten Vorhaben bei. Eine Premium-Förderung ist nur schwer zu erlangen; einzelnen Projekten gelingt es jedoch, die hierfür festgelegten hohen Anforderungen zu erfüllen.

FLLE 2.0

Für FLLE 2.0 gelten weiterhin die landesweit einheitlichen Kriterien, die bereits seit dem EPLR EULLE unverändert bestehen. Ein wesentlicher Anpassungs- oder Änderungsbedarf wird derzeit nicht gesehen. Da es keinen zweiten Aufruf in diesem Bereich gab, konnten keine weiteren Projekte auf den Weg gebracht werden. Im Jahr 2026 ist von einem neuen Aufruf unter dem Titel „Starkes Land“ mit stark veränderten Kriterien auszugehen.

Regionalbudget

Die überarbeiteten Kriterien ermöglichen nach wie vor eine zielgerichtete Förderung der qualitativ überzeugendsten Einzelprojekte. Durch die Anwendung der regulären Bewertungskriterien bei gleichzeitiger Absenkung der Mindestschwellen wurde eine praktikable Lösung geschaffen. Aufgrund der deutlich geringer ausgestatteten Förderaufrufe kann jedoch nur noch eine begrenzte Anzahl von Vorhaben eine Förderung erhalten.

Ehrenamtliche Bürgerprojekte

Die 2025 erstmals eingesetzten Auswahlkriterien sorgen für einen erhöhten zeitlichen Aufwand der Geschäftsstelle und des Vorbewertungsteams. Die Praktikabilität der Kriterien indes ist gegeben. Die LAG hat den Eindruck, dass die Auswahl sinnhaft und gerecht erfolgt.

6. Allgemeine Anmerkungen der Geschäftsstelle

Bürokratie

Der administrative Aufwand hat sich für die Antragstellenden wie auch für das Regionalmanagement im Vergleich zur vorherigen Förderperiode weiter erhöht. Mit dem „Regionalbudget“ und den „Ehrenamtlichen Bürgerprojekten“ stehen jedoch Instrumente zur Verfügung, die insbesondere für Kleinstprojekte eine spürbare Entlastung schaffen und bestimmte bürokratische Anforderungen für die Endbegünstigten reduzieren. Gleichzeitig übernimmt die Geschäftsstelle in diesem Kontext eine erweiterte Verantwortung, da sie de facto die Funktion einer Bewilligungs- und Auszahlungsstelle ausübt.

In den Beratungsgesprächen zu Projektideen rücken inhaltliche Aspekte häufig in den Hintergrund, da potenzielle Risiken, formale Anforderungen und mögliche Sanktionen zunächst ausführlich geklärt werden müssen. Dies kann abschreckend wirken; gleichwohl sind diese Risiken real und dürfen aus Gründen der Sorgfaltspflicht nicht außer Acht gelassen werden. Daher werden Antragstellende in den Beratungsgesprächen durch die Mitarbeiter*innen immer wieder motiviert, sinnvolle Vorhaben einzubringen bei gleichzeitigem Angebot von Hilfestellung durch die Geschäftsstelle.

Interessenskonflikte

Die Vorgaben zur Dokumentation potenzieller Interessenskonflikte stellen weiterhin eine erhebliche Herausforderung dar, insbesondere vor dem Hintergrund der meist vergleichsweise geringen Fördersummen. Zwar zeigen die Mitglieder der LAG grundsätzlich Verständnis für diese Regelungen, dennoch stößt die Praxis häufig auf Irritation.

Insbesondere wird als problematisch empfunden, dass im Grunde die Entscheidungsträger*innen gezwungen werden zu beweisen, dass sie nicht befangen und parteiisch sind. Dies führt zu einer Belastung des Verfahrens und wirkt sich nachteilig auf die Wahrnehmung des LEADER-Programms insgesamt aus.

Zusammenarbeit

Die Kooperation mit den anderen Regionen in Rheinland-Pfalz sowie mit den zuständigen Behörden verläuft weiterhin konstruktiv, verlässlich und auf Augenhöhe. Besonders wertvoll erweisen sich die monatlichen digitalen Austauschformate der Regionalmanager*innen, die sowohl der Vertrauensbildung dienen als auch den Informationsfluss verbessern. Zugleich können manche Fragen im Rahmen der kollegialen Beratung geklärt werden, die andernfalls an die ADD weitergeleitet werden müssten.

FLLE 2.0

Die Kriterien und Anforderungen im Rahmen von FLLE 2.0 unterscheiden sich deutlich von denen der LAG-Förderaufrufe. Dieser Unterschied erschwert in Teilen die Umsetzung des LEADER-Grundgedankens. In zahlreichen rheinland-pfälzischen FLLE-2.0-Projekten ist der Anspruch an Innovation oder Pilothaftigkeit nur eingeschränkt erkennbar. Auch im Gebiet der LAG Hunsrück wurden über verschiedene Förderperioden hinweg vereinzelt Vorhaben realisiert, die dem eigentlichen LEADER-Verständnis kaum entsprechen, jedoch klare Kongruenz mit den Auswahlkriterien des Landes aufweisen.

In der Beratungspraxis ist es zudem oftmals schwierig, Antragstellenden die Unterschiede in Auswahlkriterien, Fördergrenzen und Bewertungslogiken beider Ansätze nachvollziehbar darzulegen.

Regionalbudget

Das aus der GAK finanzierte Regionalbudget hat sich in kurzer Zeit zu einem äußerst bedeutsamen und stark nachgefragten Förderinstrument innerhalb von LEADER entwickelt. Die gegenüber den indikativen Planzahlen deutlich verringerten jährlichen Fördermittel haben jedoch zur Folge, dass zahlreiche kleinere, aber wirkungsvolle Impulse im ländlichen Raum ausbleiben und sich die positiven Effekte sowohl für die Wahrnehmung von LEADER, als auch für das Verständnis öffentlicher Förderung insgesamt verringern könnten. Ein Problem stellen die kurzen Umsetzungszeiträume dar. Gerade die teils späte Bereitstellung der Mittel in Verbindung mit dem Erfordernis der Abrechnung bei Ende Oktober ist eine Hürde für das Regionalbudget. Nichtsdestotrotz gelingt es auch bei vielen dieser Kleinprojekte, die Bürgerinnen und Bürger vor Ort in die Ideenfindung und -umsetzung einzubeziehen. Gerade diese recht niedrigschwellige Förderart aktiviert oftmals ehrenamtliche Tätigkeiten – dabei werden nicht selten Materialien gefördert, während die Umsetzung in hohem Maße in Eigenleistung erfolgt.

Ehrenamtliche Bürgerprojekte

Die Bürgerprojekte stellen ein etabliertes Instrument zur niedrigschwelligen Förderung ehrenamtlich betriebener Kleinstprojekte dar. Die Vielzahl und Vielfalt der jährlichen Bewerbungen sind Zeichen für die hohe Akzeptanz. Die erstmals angewandten Auswahlkriterien haben aus Sicht des Regionalmanagements kein wesentlich anderes Ranking ergeben.

7. Zusammenfassung

Die Zwischenevaluierung der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) Hunsrück für den Zeitraum 2023 bis 2025 zeigt insgesamt eine **erfolgreiche, stabile und wirkungsorientierte Umsetzung des LEADER-Ansatzes** in der ersten Hälfte der Förderperiode 2023–2027. Trotz veränderter Rahmenbedingungen, gestiegener Anforderungen und begrenzter Einflussmöglichkeiten auf die Art der eingereichten Projekte ist es gelungen, die Strukturen der Regionalentwicklung zu festigen, zahlreiche Vorhaben auf den Weg zu bringen und die in der Lokalen Integrierten Ländlichen Entwicklungsstrategie (LILE) definierten Ziele nachhaltig zu verfolgen.

Die **Organisationsstruktur der LAG Hunsrück** hat sich auch im neuen Förderzeitraum bewährt. Das Plenum als alleiniges Entscheidungsgremium gewährleistet transparente und nachvollziehbare Beschlussfassungen unter Beteiligung aller stimmberechtigten Mitglieder. Die ausgewogene Zusammensetzung aus Vertreterinnen und Vertretern der öffentlichen Verwaltung, der Wirtschafts- und Sozialpartner sowie der Zivilgesellschaft trägt weiterhin dazu bei, unterschiedliche Perspektiven und Fachkompetenzen in die regionale Entwicklung einzubringen. Die kontinuierliche Arbeit des Projektbewertungsteams und die hohe Verlässlichkeit bei den Entscheidungsprozessen bilden hierfür eine wichtige Grundlage.

Die **Arbeitsweise der LAG** ist weiterhin geprägt von regelmäßigen Sitzungen, Projektbesichtigungen und dem persönlichen Austausch innerhalb der Region. Die Verbindung von Entscheidungsfindung und praktischer Anschauung realisierter Vorhaben stärkt die Identifikation der Mitglieder mit LEADER und fördert das Verständnis für die unterschiedlichen Herausforderungen der Projektträgerinnen und Projektträger. Gleichzeitig konnte mit dem im Jahr 2025 durchgeführten LAG-Workshop ein neues Format etabliert werden, das gezielt der Reflexion, Vernetzung und strategischen Weiterentwicklung der Arbeit dient.

Die **Selbstbewertung der Arbeit der LAG durch ihre Mitglieder** ergibt insgesamt ein sehr positives Bild. Die vorgegebenen Zielwerte werden erreicht, teilweise klar übertroffen. Besonders positiv bewertet werden die Arbeit der Geschäftsstelle, die Durchführung und Nachbereitung der Sitzungen sowie die grundsätzlichen Entwicklungsmöglichkeiten, die durch LEADER geschaffen werden. Gleichzeitig zeigen die Ergebnisse, dass die Mitglieder insbesondere in den Bereichen Vernetzung, Kooperation, Ehrenamt und Eigeninitiative noch zusätzliche Entwicklungspotenziale sehen. Die Erkenntnisse aus den Befragungen und dem Workshop liefern hierfür wichtige Anhaltspunkte für die weitere Arbeit.

Der **Mehrwert des LEADER-Ansatzes** wird in der Region weiterhin deutlich sichtbar. LEADER ermöglicht nicht nur die Finanzierung einzelner Projekte, sondern fördert insbesondere die Zusammenarbeit zwischen Kommunen, Vereinen, Unternehmen, Ehrenamtlichen und weiteren Akteuren. Die hohe Zahl an Vorhaben mit kooperativem Ansatz sowie die vielfältigen Aktivitäten zur Vernetzung und Qualifizierung verdeutlichen, dass die Region von den partnerschaftlichen Strukturen profitiert. Der Ansatz trägt wesentlich dazu bei, regionale Besonderheiten zu stärken, neue Kontakte zu schaffen und gemeinsame Lösungsansätze für lokale Herausforderungen zu entwickeln.

Das **Regionalmanagement** erfüllt seine Aufgaben mit hoher Professionalität, Kontinuität und großem Engagement. Die langjährige Erfahrung des Regionalrats Wirtschaft Rhein-Hunsrück e. V., die personelle Aufstellung mit mehreren Mitarbeitenden sowie die klare Aufgabenverteilung innerhalb der Geschäftsstelle gewährleisten eine verlässliche Betreuung der LAG und der Projektträger. Die kontinuierliche Teilnahme an Netzwerken, Arbeitsgruppen und Fortbildungen trägt dazu bei, aktuelle Entwicklungen frühzeitig aufzugreifen und neue Impulse für die Region nutzbar zu machen.

Die Ergebnisse der **Antragstellerbefragungen** bestätigen die hohe Qualität der Arbeit des Regionalmanagements. In sämtlichen abgefragten Bereichen werden sehr gute Bewertungen erzielt. Besonders hervorgehoben werden die Erreichbarkeit, die fachliche Kompetenz, die Freundlichkeit sowie die Verlässlichkeit der Mitarbeitenden. Die Geschäftsstelle wird von den Projektträgerinnen und Projektträgern als wichtiger Partner wahrgenommen, der Vorhaben nicht nur verwaltungstechnisch begleitet, sondern aktiv zur Lösung von Problemen beiträgt und die Umsetzung unterstützt.

Im Bereich der **Projektförderung und Vorhabenentwicklung** wurde in der ersten Hälfte der Förderperiode eine beachtliche Anzahl von Projekten initiiert und begleitet. Besonders erfreulich ist die hohe Nachfrage bei den Ehrenamtlichen Bürgerprojekten und beim Regionalbudget. Beide Instrumente ermöglichen eine niedrigschwellige Förderung kleiner Vorhaben und stärken das lokale Engagement in besonderem Maße. Gleichzeitig zeigt sich, dass größere LEADER-Projekte zunehmend von steigenden Baukosten, langen Genehmigungsverfahren, Finanzierungsschwierigkeiten sowie komplexen Förderanforderungen beeinflusst werden. Mehrere Projektträger mussten Vorhaben verschieben oder aufgeben, obwohl grundsätzlich ein großes Interesse an der Förderung vorhanden war.

Positiv hervorzuheben sind die **gebietsübergreifenden und transnationalen Kooperationen**, an denen die LAG Hunsrück mitwirkt oder für die sie die Federführung übernommen hat. Sie verdeutlichen die starke Vernetzung der Region innerhalb von Rheinland-Pfalz und darüber hinaus. Durch die Zusammenarbeit mit anderen LEADER-Regionen können Erfahrungen ausgetauscht, Synergien genutzt und neue Themen gemeinsam bearbeitet werden. Auch wenn einzelne Kooperationsvorhaben nicht realisiert werden konnten, bleibt dieser Bereich ein wichtiger Baustein der Strategie.

Besondere Beachtung verdient das eigene LAG-Vorhaben **„Jugend im Hunsrück – Partizipation, Perspektiven, Projekte“**. Bereits kurz nach Projektstart konnten neue Netzwerke aufgebaut, Beteiligungsformate entwickelt und zahlreiche Jugendliche erreicht werden. Die Aktivitäten im Bereich Jugendbe-

teilung, Qualifizierung und internationaler Austausch leisten einen wichtigen Beitrag zur Zukunftsfähigkeit der Region und greifen zugleich eine der zentralen Empfehlungen des LAG-Workshops auf. Das Projekt besitzt das Potenzial, weit über die eigentliche Förderperiode hinaus nachhaltige Wirkungen zu entfalten. Ausbaufähig bleibt die Öffentlichkeitsarbeit, an diesem Punkt wird noch gearbeitet.

Die **Umsetzung der LILE und der SMART-Ziele** verläuft insgesamt zufriedenstellend. Während manche Zielwerte bereits deutlich übertroffen wurden, bleiben andere bislang hinter den Erwartungen zurück. Ursache hierfür ist nicht zuletzt die Tatsache, dass die LAG nur begrenzten Einfluss auf die konkreten Projektideen potenzieller Antragstellerinnen und Antragsteller hat. Zusätzlich wirkt sich die deutliche Reduzierung der Mittel für das Regionalbudget negativ auf die Zielerreichung aus. Zahlreiche Zielwerte basieren auf Annahmen, die zum Zeitpunkt der Erstellung der LILE von einer dauerhaft höheren Mittelausstattung ausgegangen sind. Dennoch zeigt die Auswertung, dass insbesondere die Managementziele vollständig erreicht werden und die LAG insgesamt auf einem guten Weg ist, wesentliche Teile ihrer Strategie erfolgreich umzusetzen.

Als **zentrale Herausforderungen der laufenden Förderperiode** erweisen sich der kontinuierlich steigende bürokratische Aufwand, die umfangreichen Dokumentationspflichten, die Anforderungen im Zusammenhang mit Interessenskonflikten sowie die zunehmenden Schwierigkeiten bei der Finanzierung von Eigenanteilen. Diese Rahmenbedingungen binden sowohl bei den Projektträgern als auch beim Regionalmanagement erhebliche Ressourcen und wirken mitunter abschreckend auf potenzielle Antragstellende. Gleichzeitig bestätigen die Erfahrungen der vergangenen Jahre, dass insbesondere vereinfachte Förderinstrumente wie Regionalbudget und Ehrenamtliche Bürgerprojekte wichtige Zugänge schaffen und die Sichtbarkeit von LEADER in der Fläche erhöhen.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass die LAG Hunsrück und das Regionalmanagement **zur Halbzeit der Förderperiode 2023–2027 einen wesentlichen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung der Region leisten**. Die hohe Zufriedenheit der Beteiligten, die Vielzahl der umgesetzten und angestoßenen Projekte, die starke Vernetzung der Akteure sowie die erreichten Fortschritte bei der Umsetzung der LILE belegen die Leistungsfähigkeit des LEADER-Ansatzes. Gleichzeitig macht die Zwischenevaluierung deutlich, dass die weitere Zielerreichung maßgeblich davon abhängen wird, inwieweit bürokratische Hemmnisse reduziert, ausreichende Fördermittel bereitgestellt und auch künftig engagierte Akteure für die regionale Entwicklung gewonnen werden können.

Die Ungewissheit über die Zukunft von LEADER ab 2028 beeinflusst Arbeit und Stimmung in Regionalmanagement und LAG. Gerade die fehlende klare Aussicht auf weitere Fördermittel auch nach dem laufenden Förderzeitraum erschwert die Beratung potenzieller künftiger Antragsteller*innen

Gesamtbewertung in einem Satz

Die Zwischenevaluierung bestätigt die LAG Hunsrück als leistungsfähige, gut vernetzte und breit akzeptierte LEADER-Partnerschaft mit einem sehr starken Regionalmanagement, hoher Akteurszufriedenheit und vielfältigen Entwicklungsimpulsen für die Region; gleichzeitig stellen zunehmende Bürokratie, eingeschränkte Fördermittel und komplexe Rahmenbedingungen die größten Herausforderungen für die erfolgreiche Fortführung der Strategie bis zum Ende der Förderperiode dar.

Simmern, 28. Juli 2026


(Achim Kistner)
Geschäftsführer